



Konfliktreaktionen, wie hier z. B. das Züngeln, sind als äussere Zeichen der inneren Befindlichkeit zu werten. Kennt und beachtet man sie, so kann die negative Gestimmtheit des heranwachsenden Hundes gut abgelesen werden. Damit lassen sich zahlreiche Verhaltensfehlentwicklungen vermeiden. In guten Prägungsspieltagen wird dies praktiziert und auch den Welpenbesitzern zur Lenkung der Verhaltensentwicklung ihres Schützlings vermittelt. Foto: Weidt

Qualitätsmerkmale von Prägungsspieltagen

von Dina Berlowitz und Heinz Weidt

Prägungsspieltage, auch Welpenspielstunden, Welpentreffs oder ähnlich genannt, gehören in unserem Hundewesen mittlerweile fast schon zur Selbstverständlichkeit. Aus der rasanten Verbreitung in den letzten Jahren könnte geschlossen werden, dass unserem Konzept der Prägungsspieltage der Erfolg Recht gegeben hat. Das stimmt – aber leider nicht ohne Nebenwirkungen. Denn nicht alles, was sich so oder ähnlich nennt, bietet tatsächlich das, was Welpen und ihre Besitzer/innen als Starthilfe für eine harmonische Partnerschaft wirklich brauchen. Deshalb wollen wir hier für Organisatoren und Durchführende von Prägungsspieltagen aktuelle Informationen und praxisbezogene Unterstützung bieten. Gleichzeitig wollen wir aber auch den (künftigen) Welpenbesitzern Hilfen an die Hand geben, zu erkennen, wo sie am besten mit ihrem Welpen hingehen, oder wo sie besser die Finger davon lassen.

Leitgedanken

Nach unserem „Ur“-Konzept der Prägungsspieltage steht ganz klar das Wohl des Hundes und ein möglichst harmonisches Zusammenleben mit ihm im Vordergrund. Eine tier- und gesellschaftsgerechte Hundehaltung kann jedoch nur erreicht werden, wenn die Entwicklungsansprüche des Welpen wirklich durchschaut und individuell erfüllt werden. Dazu gehört gleichermassen die lenkende Einflussnahme auf den Welpenbesitzer zur Entwicklung und Förderung einer sicheren Beziehung zwischen den beiden ungleichen Partnern. Es geht also darum, für Mensch und Hund ein Feld des Vertrauens herzustellen, aus dem eine sichere Bindung und ein sicheres Wesen wachsen kann. Denn es gibt nach unserem Verständnis heute keinen Zweifel mehr daran, dass die Wesenssicherheit eines Hundes eine sichere Bindung zu seinem Menschen voraussetzt. Damit wird auch deutlich, dass die Hauptaufgabe der Prägungsspieltage

darin bestehen muss, eben diese Qualitäten herzustellen, die meist ein Hundeleben lang tief greifend wirken.

Das bedeutet zum Beispiel ganz klar, dass Prägungsspieltage keine Früh- oder Frühst-Erziehungs- oder Welpenerziehungskurse sind oder gar zur Welpendressur missbraucht werden dürfen. Noch einmal: Es geht um das Wesentliche – um das Wesen des Hundes, also um all das, was uns den Hund in seinem Inneren so wertvoll macht!

Schwerpunkte

Im Wissen um die von uns aufgedeckten Schleichwege der Verhaltensentwicklung, bei denen sich der Welpe z. B. über den Weg der Eigen- oder Selbstdressur zahlreiche unerwünschte Verhaltensweisen beibringen kann, besteht die Anbahnung der Erziehung vor allem darin, Verhaltensfehlentwicklungen schon im Entstehen zu erkennen und zu vermeiden. Es ist gewissermaßen eine Erziehung im gezielten Nebeneffekt. Eine vertiefende Erziehung ist hingegen Sache eines Junghundekurses, der sich an die Prägungsspieltage anschließt. Hier handelt es sich um eine Konzeption, die schon vor vielen Jahren von Elisabeth Moll realisiert und von uns und unserem Team im Sinne eines durchgängigen Betreuungskonzepts modifiziert und ausgebaut wurde (siehe auch SHM Nr. 9/98). Ein weiterer Schwerpunkt fachkundigen Bemühens bei Prägungsspieltagen sollte



Bei der Förderung der Verhaltens- und Wesensentwicklung geht es vor allem um die Entfaltung der eigenen Antriebe des Welpen. Unterstützung und Hilfe wird ihnen nur insoweit gegeben, als sie in die Lage versetzt werden, ihr Können und Selbstvertrauen sowie ihre Bewältigungsfähigkeit aus sich selbst wachsen zu lassen. Foto: J. Giger

darin bestehen, die Welpenbesitzer in die Lage zu versetzen, anhand äusserer Signale die innere Befindlichkeit ihres Schützlings richtig zu erkennen. Das ist deshalb so wichtig und hilfreich, weil Gefühle eine ganz entscheidende Bewertungsfunktion haben und sich tief im emotionalen Gedächtnis des Hundes eingraben. Nach dem Prinzip „Gleichzeitig Erlebtes und Empfundenes verknüpft sich“ kann ein Welpe beispielsweise eine für ihn zufällig entstandene oder von ihm unüberlegt abverlangte Überforderung negativ einordnen. In Verbindung mit dem Ereignis kann sich so eine

Lernblockade entwickeln, die womöglich sogar dauerhaft für ähnliche Situationen nachwirkt. Auf diesem Weg kann in bisher unerkannter Weise die Verhaltensentwicklung völlig ungewollt wie überraschend in eine unerwünschte Bahn gebracht werden. Nach unserem Frühwarnkonzept zur Vermeidung umweltbedingter Verhaltensstörungen kann nunmehr die negativ gestimmte Befindlichkeit eines Welpen anhand entschlüsselter Signale deutlich abgelesen werden (siehe auch SHM 5 bis 7/1997 oder den SHM-Sonderdruck Nr. 2 „Hunde verstehen – Signale rechtzeitig sehen“). Die Liste so genannter Konfliktreaktionen erstreckt sich über mehr als 20 Signale, die vom „Züngeln“ (blitzschnelles Lecken der eigenen Schnauze) bis zur Peniserektion (ohne sexuelle Motivation) reichen.

In Ergänzung zu unserem Leitfaden zur Verhaltensentwicklung des jungen Hundes und zur Durchführung von Prägungsspieltagen (zusammengefasst in unserem Buch „Spielend vom Welpen zum Hund“) sind wir auf das Frühwarnkonzept im SHM-Sonderdruck Nr. 2 „Hunde verstehen – Signale rechtzeitig sehen“ ausführlich eingegangen.

Verhaltensweisen der anwesenden Welpen erläutert die Spielgruppenleitung situationsgerecht und übernimmt somit in einem gewissen Mass auch die Verantwortung darüber, wie Welpenbesitzer das Verhalten ihres Schützlings interpretieren lernen und vor allem, wie und ob sie darauf reagieren. Foto: J. Giger



Die Praxis hat zwischenzeitlich gezeigt, dass hier ein neuer Weg im Umgang mit dem Hund aufgemacht wurde, dessen Benutzung sich jeder, dem der Hund am Herzen liegt und der Verantwortung für die Entwicklung der ihm anvertrauten Welpen trägt, zur Pflicht machen sollte.

Ebenso ist ein sicherer Umgang mit den verschiedenen Formen von Angst und Aggression von grösster Bedeutung. In Heft 3 und 4/1998 des SHM haben wir versucht, wichtige Zusammenhänge deutlich zu machen. Eine Zusammenfassung davon ist im Sonderdruck Nr. 1 „Spielend vom Welpen zum Hund“ nachzulesen, der beim SHM kostenlos angefordert werden kann (Bestellhinweis siehe Seite 84).

Orientierungshilfen für Welpenbesitzer

Nachdem es für „werdende“ Hundehalter nicht so ganz einfach ist, zu erkennen, wo man am besten mit seinem Welpen zu Prägungsspieltagen hingeht, wollen wir dazu noch einige Hilfestellungen geben. Sinnvoll und ausserordentlich hilfreich ist es natürlich, diese Dinge möglichst schon im Vorfeld der wohl überlegten Auswahl und Anschaffung eines Hundes abzuklären (siehe auch den Ratgeber von Susanne Kerl „Hunde kaufen mit Verstand“, Müller Rüschkon Verlag, ISBN 3-275-01286-X, und den SHM-Sonderdruck Nr. 1). Besuchen Sie dazu vorzugsweise ohne Ihren Welpen einmal eine Spielstunde von Prägungsspieltagen, die für Sie eventuell in Frage kommen. Sie sind ohne Hund innerlich unabhängiger und freier und können sich voll auf das Beobachten des Geschehens konzentrieren. Kommt diese Anregung für Sie zu spät und haben Sie die Fürsorge für den neuen Hausgenossen schon übernommen, dann nehmen Sie mit ihm an den Prägungsspieltagen das erste Mal auf Probe teil. Ein seriöser Veranstalter, dem seine Aufgabe am Herzen liegt, wird dies jederzeit mit sich vereinbaren lassen. Dort, wo das nicht geht, ist es sowieso besser, fernzubleiben. Im nebenstehenden Kasten haben wir einige wesentliche Qualitätsmerkmale zusammengestellt, die Sie bei gut geführten Prägungsspieltagen antreffen bzw. nicht antreffen sollten.

Weitere hilfreiche Informationen finden Sie auf www.hundemagazin.ch unter Ratgeber und Links.

Qualitätsmerkmale fachgerechter Prägungsspieltage

- Bereitstellung fundierter Informationsmaterialien zur Vororientierung und zur begleitenden Unterstützung während der Prägungsspieltage
- Fürsorgliche Kontrolle des Impfpasses auf Einhaltung des Impfplanes, Nachfrage bezüglich Entwurmung, gesundheitlicher und verhaltensbedingter Auffälligkeiten (im Interesse der Fürsorge um alle Spielpartner).
- Individuelles Eingehen auf das einzelne Welpen-Besitzer-Gespann. Persönliche Unterstützung und Förderung des Einzelnen.
- Anleitung und praktische Hilfestellung im Allgemeinen und in Problemsituationen. Das Wohl des Welpen und die jeweilige Beziehung zu seinem Menschen stehen im Mittelpunkt.
- Klare Führung der Spielgruppe(n), kompetente Leitung des Geschehens und fachkundige Erläuterung der Verhaltensabläufe.
- Verständliche und nachvollziehbare Beantwortung von Fragen. Gelegentliches Eingeständnis, dass es nicht auf alle Fragen (ausreichende) Antworten gibt.
- Keine Selbstdarstellung, Selbstgefälligkeit und Überheblichkeit oder andere Guru-Manieren (Aussagen etwa in dem Sinne: Ich bin so allwissend und perfekt, dass es eine Sünde wäre, mich zu fragen, was hier eigentlich geschieht und wo ich meine neue „Religion“ her habe).
- Einbeziehung der Welpenbesitzer in ein Frage-Antwort-Spiel um das (situationsbezogene) Verhalten der Welpen.
- Rückfragen der Spielgruppenleitung nach Problemen, offen gebliebenen Fragen, Verbesserungsvorschlägen und Kritik. Einräumen von womöglich gemachten Fehlern.
- Gemeinsames lustvolles Spielen, Erkunden und Erleben sind die tragenden Elemente. Dazu heisst es: Leinen los, Halsband ab! Die Welpen sind nur gelegentlich und nur für kurze Dauer an der Leine!
- Welpen werden zu nichts gezwungen, ihr Aktivitäts- und Reifegrad bestimmt den Verlauf des Geschehens.
- Bereitstellung wirkungsvoller Lernstrukturen (Abenteuerspielplatz etc.).
- Die Welpen werden keinesfalls sich selbst überlassen und gewissermassen im Sinne einer Aufbewahrungs-Anstalt zum Spielen abgegeben oder ihre Besitzer zum ausschliesslich passiven Zuschauen angehalten.
- Bei der Förderung der Verhaltens- und Wesensentwicklung geht es vor allem um die Entfaltung der eigenen Antriebe des Welpen. Unterstützung und Hilfe wird ihnen nur insoweit gegeben, als sie in die Lage versetzt werden, ihr Können und Selbstvertrauen sowie ihre Bewältigungsfähigkeit aus sich selbst wachsen zu lassen.
- Klare Kenntnisse über die Bedeutung von Konfliktreaktionen und deren situationsgerechte Beachtung.
- Deutliche und situationsgerechte Hinweise darauf, dass angstmotiviertes Verhalten weder belohnt noch bestraft werden darf.
- Abgrenzung der Handlungsfreiheit (z. B. durch Disziplinierung) nur insoweit, als damit keine wichtigen Lernprozesse unterbunden oder angstmotivierte Verhaltensweisen bestraft werden.
- Familienmitglieder, Partner und Kinder sind von diesem lustvollen wie lehrreichen Geschehen nicht etwa ausgeschlossen, sondern regelrecht erwünscht. Das gilt ganz besonders für Kinder und dient wichtigen Lernprozessen zu Gunsten aller Beteiligten. Selbstverständlich liegt die Betreuung und Aufsicht der Kinder bei deren Begleitpersonen und nicht etwa beim Veranstalter.
- Erwachsene Hunde haben bei Prägungsspieltagen nichts zu suchen. Das gilt auch für solche Fälle, wo die Spielgruppenleitung glaubt, einen erwachsenen Hund als vermeintlich attraktiven „Show-Aufseher“ einsetzen zu müssen.
- Das Preis-Leistungs-Verhältnis muss stimmen.
- Vertrauen Sie auf Ihr eigenes Gespür und Wissen! Zeigen Sie im Bedarfsfall Zivilcourage! Es geht um Ihren Hund und um ein harmonisches Zusammenleben mit ihm über viele gemeinsame Jahre!



**Frei entfalten, geführt lernen,
lautet hier die Devise.**

Foto: J. Giger